

in aller Stille¹⁾ in 84 Schiffen²⁾ die Rhede von Danzig. Die Stärke desselben wird auf 4000 Mann Fußsoldaten, 400 Pferde und 50 Ritter angegeben³⁾. Führer derselben war Johann von Phirt, Komthur zu Schwetz. Am 21. März⁴⁾ landete die Flotte wohlbehalten in dem drei Meilen von Wisby in der Nähe des Raubschlosses Landeskrone gelegenen Hafen Garn⁵⁾. Der Landung wurde kein Hindernis in den Weg gelegt, ebenso gelang es ohne Widerstand das Ufergebiet zu besetzen. Doch vernahm man, daß die Vitalianer die Stadt Wisby besetzt hätten, und daß auch Herzog Johann sich dort befände. Die Lage des preußischen Heeres war um so schwieriger, als hoher Schnee einen Transport der Belagerungsmaschinen unmöglich machte.⁶⁾ Die Ordensgebietiger versuchten nun auf dem Wege der Ver-

1) H. R. IV. 494, 1—2. Recess der Versammlung von Marienburg vom 22. Februar. Der nach Lübeck zum Hansetag instruierte Bote erhielt nur Auftrag zu sagen, weshalb der Hochmeister allein Friedeschiffe auslegen wolle.

2) H. R. IV. 498, 9. Parteischrift.

3) Voigt, „Preußische Geschichte“ VI. 108 nennt 4—5000 Mann. Die Zahl 4000 ist aber unantastbar, da der Hochmeister selbst sie in der Parteischrift so angiebt; obendrein sagt Johann von Posilge Scr. rer. Pruss. III. 217 nur schätzend „wohl 5000 Gewappnete aus Preußen“. Für Voigts Angabe, daß der Hochmeister selbst auf eigne Kosten noch 100 Bewaffnete gestellt hätte, findet sich kein Beleg. Der von ihm an dieser Stelle und öfters citierte Jaeger Codex dipl. ist gar kein gedrucktes, allgemein zugängliches Werk, sondern ein Copialbuch in 5 mächtigen Bänden, welches in buntem Gemisch Urkunden aus allen Teilen Deutschlands enthält. Dasselbe ist von einem Pfarrer Jaeger mit der Absicht angefertigt, Johannes Voigt in seinen Arbeiten über den Deutschen Orden zu unterstützen und befindet sich im Königl. Staatsarchiv zu Königsberg in Pr. — Eine bestimmte Zahl von Ordensrittern wird urkundlich zwar nicht erwähnt, trotzdem halte ich Johann v. Posilges Angabe, 50 Ritter seien mitgezogen, für richtig, da die Führung der Expedition in den Händen von Ordensgebietigern lag (s. die Uebergabe Gotlands) und da dieses Unternehmen von zu großer Bedeutung für den Orden war, als daß er dasselbe den Städtlern allein hätte überlassen können.

4) In festo St. Benedicti: Annales fratrum minorum Visbyenses in Scr. rer. Danicar. I. 262 u. Chronologia Suecica in Scr. rer. Pr. III. 458.

5) 6) H. R. IV. 498, 10 und 11.